

Time for that smile

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **The Swiss observer : the journal of the Federation of Swiss Societies in the UK**

Band (Jahr): - **(1977)**

Heft 1733

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-691348>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

TIME FOR THAT SMILE

By courtesy
of Swiss
American Review
and Nebelspalter

BITTEN EINES AUTOFAHRERS

lasst es nicht regnen,
wenn ich mein auto frisch gewaschen
habe.
lasst die fussgänger und hühner nicht auf
die strasse,
wenn ich unterwegs bin.
macht, dass es der polizist nicht sieht,
wenn ich bei rot über die kreuzung fahre.
nehmt meinen fuss vom gas,
wenn ich 120 erreicht habe.

lasst mir das benzin nicht in einer
gottverlassenen gegend ausgehen.
schütz mich vor fahrshülern,
strassenrowdies
und glatteis.
lasst mich meinen autoschlüssel nicht
mehr finden,
wenn ich mehr als 0,8 promille habe.
lasst es nicht regnen . . .

* * *

“Was ist denn mit Ihnen los?” fragt
ein Geschäftsmann einen anderen.

“Ich bin bankrott!” stöhnt der
Gefragte.

“Aber Sie haben doch sicher den
Löwenanteil Ihres Vermögens rechtzeitig
Ihrer Frau überschrieben?”

“Nein!”

“Dann auf den Namen Ihrer
Tochter?”

“Auch nicht!”

“Mein Lieber, dann sind Sie nicht
bankrott, was doch heute jedem passieren
kann, dann sind Sie ruiniert!”

* * *

Ein Berner namens Theo Bosch
fand in der Suppe einen Frosch,
verschluckte ihn und sprach:

“Was wosch –
me muess o ds Positive gseh:
en Igel tät no vil meh weh!”

* * *

Ich fahre im Tram die
Bahnhofstrasse in Zürich Richtung
Bahnhof. Mir gegenüber sitzen zwei
Buben im Alter von etwa zehn Jahren.
Als wir beim Pestalozzi-Denkmal
vorbeifahren höre ich folgendes
Gespräch:

1. Bub: “Das isch de Peschtalozzi.”

2. Bub: “Wer isch das eigentlich
gsi?”

1. Bub: “Hä, dä hät doch d Schuel
erfunde.”

2. Bub: “Was! Wie cha mr aber au.
Und so eine chund no es Denkmal
über?”

* * *

Smith erzählt von einer Reise aus
dem Innern von Florida:

“Ich schwamm wie gewöhnlich
frühmorgens im Fluss, als ich plötzlich
drei Gladiatoren erblickte, die auf mich
zuschwammen.”

“Sie meinen wohl Navigatoren?”
meint Jones. “So was ähnliches wie
Krokodile.”

“So? Und was sind denn
Gladiatoren anderes?”

“Gladiatoren? Das ist eine
Blumenart mit Knollenwurzeln.”

* * *

Zwei Freunde spielen im
Kaffeehaus Karten, der eine verliert fünf
Francs und erklärt:

“Ich habe keinen Sou bei mir.”

“Was?” ereifert sich der andere.
“Du kommst ohne einen Sou ins
Kaffeehaus und spielst Karten? Womit
soll ich jetzt meinen Kaffee bezahlen?!”

* * *

Durand und Dupont sprechen
darüber, weshalb sie nicht geheiratet
haben.

“Noch vor gar nicht langer Zeit
habe ich mich auf den ersten Blick in ein
Mädchen verliebt”, sagt Durand.

“Und warum hast due sie nicht
geheiratet?” fragt Dupont.

“Ich habe noch einen zweiten Blick
auf sie geworfen.”

* * *

Ein Hinterwäldler findet einen
Spiegel, den ein Tourist verloren hat, und
schaut hinein.

“Herrgott, wenn das nicht ein Bild
von meinem Vater ist! Ich wusste gar
nicht, dass es eines gegeben hat.”

Er versteckt den Spiegel auf dem
Dachboden. Aber seine Frau hat etwas



Removals
+ Commercial goods
weekly to and from

ENGLAND
SWITZERLAND



FRITZ KIPFER



Bern – Switzerland
Statthalterstrasse 101
Tel. 031-55 50 55 / Telex 32693



In England please call
01-734.6901 and ask for Mr. Bugden

MOVING – PACKING – STORING – SHIPPING

gewittert. Sie steigt hinauf und sieht in den Spiegel.

“Das ist also die alte Hexe”, sagt sie, “hinter der dieser Lump her ist!”

* * *

Der Gast: “Bringen Sie mir eine Portion gebratene Ente.”

Der Wirt: “Es tut mir leid, aber wir haben keine Ente. Und wie wär’s mit einem schönen Stück Brathuhn?”

Der Gast: “Nein, Ente oder gar nichts!”

Worauf der Wirt in die Küche ruft: “Billy, schneid von dem Brathuhn eine Portion Ente ab!”

* * *

Der Chef zu seinem Buchhalter: “Ich weiss sehr gut, dass Sie mit dem, was Sie bei mir verdienen, nicht heiraten können. Aber geben Sie acht! Eines Tages werden Sie mir dafür dankbar sein.”

* * *

In einer französischen Zeitung des Jahres 1895 waren irgendwie zwei Berichte durcheinandergeraten, und so las das überraschte Publikum:

“In der Marienkirche wurde gestern die Trauung von Monsieur de M. und Mademoiselle de R. gefeiert. Die beiden Taugenichtse wurden sogleich auf das Kommissariat gebracht, wo man ihnen reichlich Zeit lassen wird, über die Albernheit ihres schlechten Scherzes nachzudenken.”

SCHWEIZ: BURGER SIND GEGEN DEN ABRISS DER ENGLISCHEN KIRCHE

W. D. Davos

Vor achtzig, neunzig Jahren wurden in allen grösseren Schweizer Fremdenorten für die englischen Gäste eigene Kirchen gebaut, die sich durchweg besser in die Landschaft einfügten als die ebenfalls nach englischem Geschmack erbauten Grandhotels, die eher an die Bankgebäude der Londoner City gemahnten. Die englische Kirche in Pontresina wurde inzwischen als überflüssig eingeschätzt und abgerissen, die in Zermatt besteht zwar noch, aber die auf der benachbarten Riffelalp verfällt. Hoch schlagen die Wogen der

Erregung nun in Davos, wo die englische Kirche abgerissen und durch ein modernes Appartementhaus ersetzt werden soll. Alte und junge Davoser Bürger gründeten eine Bürgerinitiative zur Rettung der als Baudenkmal deklarierten Kirche, Unterschriftenaktionen brachten rasch längere Listen zusammen. Die Bürger von Davos appellieren an die Verantwortlichen in England, für die Erhaltung von “St. Luke” zu sorgen, ein Verein der Inneren Mission sei bereit, die Kirche zu erwerben.

Courtesy
“Die Welt”

ERFOLGREICHER SCHWEIZER IN WINDSOR

Den 7. Platz unter 14 Gespannen belegte an der Royal Windsor Horse Show der als einziger Schweizer gestartete Berner Werner H. Stuber.

Der von Stuber geführte Vierspanner schnitt vor allem beim Marathon über 31,882 km vorzüglich ab und plazierte sich dort im 3. Rang nach Prinz Philip von Edinburgh und dem letztjährigen Sieger E. B. Jung aus

Deutschland. Stuber, der zum erstmalig an der Konkurrenz in Windsor teilnahm, fiel dann aber im Hindernisfahren etwas zurück.

Das zweite gemeldete Schweizer Gespann von H. Koch hatte seine Bewerbung zurückgezogen.

Gesamtklassement: 1. E. B. Jung (Deutschland) 41,5 Punkte, 2. Prinz Philip von Edinburgh 87 Punkte, 3. E. P. Greisen (Dänemark) 141 Punkte, 7. W. H. Stuber (Schweiz) 165,5 Punkte.

Thomas Feitknecht

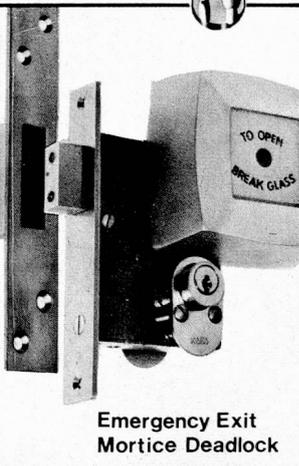
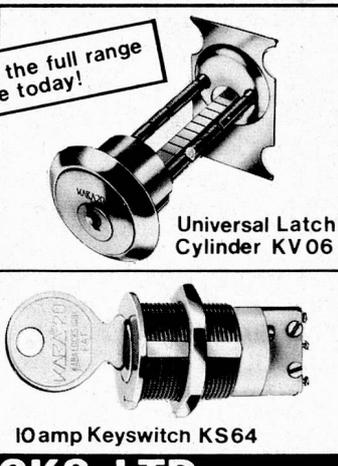
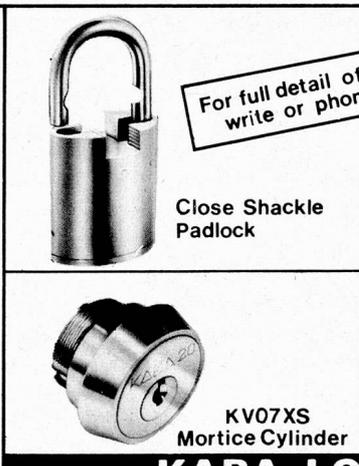
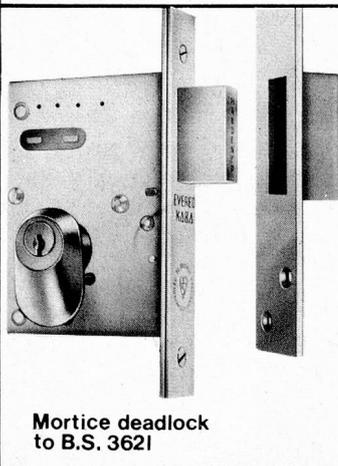
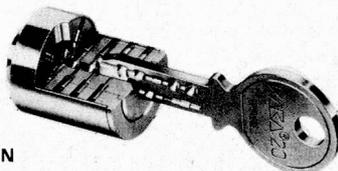
KABA 20 SECURITY LOCKS

For controlled access

- OVER 100 MILLION DIFFERS ● PERSONAL KEY REGISTRATION ● CONVENIENT FLAT REVERSIBLE KEY
- MORE FLEXIBILITY FOR LOCKING SYSTEMS (REDUCES AMOUNT OF KEYS CIRCULATING)

THE SAME KEY DIMENSIONS ARE RETAINED TO OPERATE

- MORTICE DEADLOCKS (B.S. 3621)
- TWO-BOLT MORTICE LOCKS
- RIM LATCHES
- PADLOCKS
- CUPBOARD LOCKS
- KNOBSETS
- CAM LOCKS
- KEY SWITCHES
- SPECIAL DESIGN LOCKS TO CUSTOMERS SPECIFICATION



KABA LOCKS LTD.

7, Riverdene Industrial Estate, Molesey Road, Hersham, Walton-on-Thames, Surrey, KT12 4RG, England.
Tel. Walton-on-Thames 41866

Telex: 928243